

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst
für Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf.
für die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und
Ost- u. Westeuropa M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 5485.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserte werden die 6gespaltene Petitzeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 20 Pf. Inserate müssen
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im
voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 245.

Dresden, Freitag den 22. Oktober 1909.

20. Jahrg.

Der Ausgang der Landtagswahltschlacht.

Ein gewaltiger Sieg der Sozialdemokratie.

Ein Zusammenbruch des konservativen Regiments.

Nach einem heftigen Wahlkampf, wie ihn Sachsen bei den Landtagswahlen noch nicht gesehen, stehen wir jetzt vor den Ergebnissen der mächtigen Bewegung, die sich vor allem gegen die sächsische Reaktion und den Steuerwucher richtete. Eine Abrechnung mit seinen Feinden, mit seinen Unterdrückten und Ausbeuteten vorzunehmen, das war der Gedanke, der das sächsische Volk im Wahlkampf befeuerte. Zwar wußte jeder, daß ein völliges Niederdrücken der Reaktion nicht möglich sei, weil die Wahlrechtschmach verhinderte, daß die Stimmung und Erwählung des Volkes mit ganzer Wucht durch den Stimmzettel Ausdruck kommen konnte. Darüber aber kann jetzt kein Zweifel mehr bestehen, die volksfeindliche Koalition würde in der Wahl verloren gehen, die reaktionäre Landtagsmehrheit würde zerfallen, wenn ein gleiches, allgemeines Recht dem Volk freien Lauf gelassen hätte.

Nachdem sich die Wahlergebnisse in allen Einzelheiten übersehen; sicher ist aber, daß die Sozialdemokratie widerstandsfähig abgeschnitten hat. Gegen 15 Sozialdemokraten sind im ersten Wahlgange gewählt und in der Mehrzahl derselben kommen weitere Kandidaten in die Stichwahl. Das ist ein gewaltiger Sieg, das ist ein Ereignis von großer politischer Bedeutung. Um so höher ist es anzuschlagen, weil es errungen wurde unter einem Wahlsystem, das den Besitzenden viermal soviel Wahlrecht sichert, als in der Regel den Arbeitern.

Doch ist diese Landtagswahl, dieser gewaltige Sieg der Sozialdemokratie, keinesfalls ein Beweis dafür, daß die Pluralwahlrechtschmach nicht so arg sei, als wir sie gekennzeichnet haben. Eine Landtagswahl sollte eine Probe mit dem Pluralwahlrecht sein, die es tatsächlich nicht.

Wenn die Reaktion einen vernichtenden Stoß erhalten, wenn das konservative Regiment vielleicht ganz zerschmettert ist, was das in erster Linie ein Ergebnis der tiefen Bewegung des entrechteten und ausgeplünderten Volkes über den Reichsfinanzskandal und die Frevelthaten der konservativen

nationalliberalen Elitokratie in Sachsen. Die gewaltige Zahl sozialdemokratischer Stimmen ist vor allem ein Zeugnis für die Tiefe der Erbitterung und die elementare Wucht des Volkszorns.

In mächtigen Sturzrücken hat er sich bei der Landtagswahl entladen und die Gegner mit Schrecken erfüllt. Dagegen waren auch die Dämme der Pluralwahlrechtschmach kein ausreichender Schutz. Mächtig brauste der Volkszorn dagegen an und hat sie zum Teil überflutet. Freilich blieben sie noch eine Schutzwehr für die Volksfeinde. Wenn die bürgerlichen Parteien im kommenden Landtage noch herrschen werden, so nur, weil sie sich vor den Wogen des Volkszorns hinter der Pluralwahlrechtschmach vertrieben konnten.

Dennoch wurde die Landtagswahl zu einer Katastrophe für die konservative Partei. Ihre Mehrheit ist, soweit sich jetzt der Wahlausfall übersehen läßt, dahin. Die Partei, die seit Jahrzehnten in Sachsen geherrscht hat, wird im Landtage nur eine Minderheit stellen können. Die Stichwahlen erst werden die Entscheidung darüber bringen, ob sie nicht an Zahl noch hinter der sozialdemokratischen Vertretung zurückbleibt.

Der konservative Zusammenbruch ist ein Ereignis von großer politischer Bedeutung. Der Liberalismus wird jetzt die Erbschaft der Konservativen antreten; doch wird das werktätige Volk bald erfahren, daß es von dieser Gesellschaft in derselben Weise gesündigt wird wie bisher. Es wäre töricht, auf die neue Landtagsmehrheit irgend welche Hoffnungen zu setzen. Es wird sich zeigen, daß auch im neuen Landtage allein die Sozialdemokratie rückhaltlos für des Volkes Wohl und Recht eintritt, daß sie die einzig wahre Volkspartei ist.

Das in kurzen Umrissen angezeichnete Landtagswahlergebnis ist vor allem auch ein glänzender Beweis für die Stärke und die siegende Macht der Sozialdemokratie, der Partei, die man mündlos machen wollte durch den Wahlrechtsraub von 1896. Mächtig hat sie sich jetzt, allen Wahlentrechtungen trotzend, erhoben. Erfolgreich hat sie die Massen aufgerufen zum Sturm gegen die

Hande der Wahlrechtsbrecher und Steuerwucherer. Und jetzt liegt die volksfeindlichste Clique der sächsischen Reaktion, jetzt liegt die Mehrerklasse, die uns vernichten wollte, am Boden, während die Arbeiterpartei siegreich und mächtig denn je vor den gesprengten Resten der konservativen Koalition steht.

Doch dürfen wir weder ruhen noch rasten. Wohl wollen wir uns des Sieges freuen, wohl wollen wir nach schwerem Kampfe der Siegesfreude freien Lauf lassen; zugleich aber wollen wir uns zu neuer Arbeit, zu neuen Kämpfen sammeln. Neue Aufgaben sind mit ihren Siegen der sächsischen Sozialdemokratie erwachsen. Man wird uns gerüstet finden. Keinen Augenblick aber dürfen wir vergessen, daß wir um den geringsten Vorteil für die arbeitende Bevölkerung werden kämpfen müssen. Nach wie vor steht eine Welt von Feinden unserer Bestrebungen entgegen. Nur die Personen haben gewechselt nach diesen Wahlen im Lager der Gegner, das System aber wird im wesentlichen daselbe bleiben. Nach wie vor werden wir im Landtage eine Mehrheit haben, die eine Politik im Interesse der Besitzenden führen, die Herrschaft der Reichen über die Massen sehen will.

Die nächste Aufgabe aber wird die Vorbereitung der Stichwahlen sein. In beinahe 40 Wahlkreisen sind die sozialdemokratischen Kandidaten in die engere Wahl gekommen. Es gilt dabei herauszuholen, was noch herauszuholen ist. Nachmals heißt es in diesen Wahlkreisen: Auf zum Wahlkampf, zur Entscheidungsschlacht! Vorwärts zum letzten Vorstoß gegen die Reaktion!

Zugleich aber wollen und müssen wir darauf bedacht sein, das Errungene zu sichern und darauf weiterzubauen. Unsere sicherste Position sind die Organisationen, unsere beste Waffe die Presse. Die Siegesfreude soll und muß uns mit neuem Eifer für unsere heilige Sache erfüllen, zu neuer Arbeit stärken, zu energischem Vorwärtsdrängen anspornen. Dann aber wird auch unser herrlicher Wahlsieg eine Etappe in der Volksbefreiung durch die Sozialdemokratie.

Gewählte Sozialdemokraten:

Karl Schulze, 5. Dresdner Kreis
Robert Wirth, 7. Dresdner Kreis
Lange, 4. Leipziger Kreis
Karl Keimling, 7. Leipziger Kreis
Lwin Langer, 3. Chemnitzer Kreis

Castan, 4. Chemnitzer Kreis
Emil Nische, 10. Dresdner ländl. Kreis
Herm. Fleißner, 16. Dresdner ländl. Kreis
Müller, 40. Kreis (Zwickau-Land).
Winkler, 43. Kreis (Auerbach).

Gräßdorf, 46. ländl. Kreis (Dresden-Neustadt-Sirna)
Held, 30. Kreis (Chemnitz-Land)
Bruno Mehnert, 31. Kreis (Chemnitz-Land)
Karl Sindermann, 37. Kr. (Chemnitz-Land)
Richter, 47. Kreis (Wildenfels-Land)